

Niederschrift

über die 14. öffentliche Sitzung des Fachausschusses „Soziales“
am Donnerstag, den 16.08.2018, 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr
im Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

Anwesende:

FA-Mitglieder: Roman Fabian, Gabriele Klaassen, Stefan Markus (i.V.), Rosemarie Kovac, Volkhard Sachs (i.V.), Alina Winter

Fehlend: Mehmet Ünal (e), Sara Dahnken (e),

Gäste: Frau Schrader (Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport), Frau Schwehm (Amt für Soziale Dienste/AfSD, Sozialzentrum Süd), Herr Stölting (SpielLandschaftStadt e.V.), Herr Weiß (Revier Kattenturm), Vertreter_innen der antragstellenden Einrichtungen und Vereine)

Sitzungsleitung: Michael Radolla (Ortsamt Obervieland)

Protokoll: Theodor Dorer (Ortsamt Obervieland)

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Spielleitplanung in den Stadtteilen (Vorstellung des Programms)

dazu: Vertreter_innen der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, des Amtes für Soziale Dienste und SpielLandschaftStadt e.V.

Frau Schrader, Frau Schwehm und Herr Stölting informieren den Ausschuss anhand der einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) über das Verfahren der Gestaltung und Durchführung einer Spielleitplanung im Stadtteil. Ziel sei es dabei, die Spielplatzqualität an sich sowie die Aufenthaltsqualität in diesen Bereichen zu verbessern.

In fünf Stadtteilen (Gröpelingen, Schwachhausen, Vahr, Osterholz und Borgfeld) wurden im Zeitraum zwischen 2010 und 2016 bereits Spielleitplanungen durchgeführt. Weitere Planungen mussten dann zunächst aufgrund personeller Engpässe im Ressort zurückgestellt werden. Nun soll mit der Neustadt ein erneuter Anlauf genommen werden, der gleichzeitig ein Modellprojekt hinsichtlich künftiger Spielleitplanungen darstellen soll. Für das Frühjahr 2019 sei eine Auswertung sowie die Aufstellung eines Kriterienkatalogs zur künftigen Orientierung vorgesehen. Im Anschluss daran sollen dann die übrigen noch ausstehenden Spielleitplanungen im Stadtgebiet angegangen werden.

Die regelmäßige Unterhaltung von Spielflächen im Stadtteil (Erneuerung und Erhalt vorhandener Einrichtungen) müsse zudem unabhängig von einer möglichen Spielleitplanung betrachtet werden. Diese erfolge auch weiterhin und uneingeschränkt über die Initiativberatung beim Amt für Soziale Dienste.

Die Spielleitplanung selbst sei zudem deutlich auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Es handele sich um einen fortlaufenden Prozess, bei dem die Fortschreibung nach erstmaliger Aufstellung als fester Bestandteil des Gesamtprojekts betrachtet werden müsse. Daneben sei eine Verankerung in den jeweiligen Stadtteilkonzepten vorgesehen, um auf diesem Wege eine entsprechende Berücksichtigung und Gewichtung bei künftigen Stadtteilentwicklungen zu erreichen.

In der anschließenden Diskussion wird aus dem Beirat und der anwesenden Öffentlichkeit nach der voraussichtlichen Dauer der Umsetzung einer Spielleitplanung in Obervieland und dem möglichen Rückbau wenig genutzter Flächen gefragt sowie die Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei den Planungen angeregt.

Die Referent_innen erklären dazu, hinsichtlich der möglichen Durchführung einer Spielleitplanung im Stadtteil müsse derzeit noch von rund zwei Jahren Wartezeit ausgegangen werden.
Ein Rückbau vorhandener Flächen aus monetären Überlegungen sei aktuell nicht vorgesehen. Dies würde ausschließlich im Austausch mit entsprechenden Ausgleichsflächen erfolgen.
Die Hinweise zur Barrierefreiheit werde man in künftige Planungsüberlegungen einbeziehen.

Anschließend stellt Herr Markus einen Antrag und der Ausschuss fasst auf dieser Grundlage folgenden

Beschluss:

Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, die abgängigen Spielgeräte und notwendigen Erweiterungen der Spielflächen, die in ihrer Zuständigkeit liegen, sofort abzarbeiten und nicht den derzeitigen Status Quo bis zur Fertigstellung der Spielleitplanung zu bewahren.

(Einstimmige Zustimmung, 5 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung)

TOP 3: Projekt „SÄM-Straftaten zum Nachteil älterer Menschen“

dazu: Vertreter des Polizeireviers Kattenturm

Herr Weiß vermittelt dem Ausschuss das Projekt anhand der nachstehenden Erläuterungen:

SÄM ist die Abkürzung für Straftaten zum Nachteil älterer Menschen. Zum Deliktsbereich "Straftaten zum Nachteil älterer Menschen" (SÄM) gehören unterschiedliche Begehungsweisen, die eine typische Ausführungsart bei Trickdiebstählen und Trickbetrügereien beschreiben.

Einer der bekanntesten Tricks ist der Enkeltrick, der bereits seit dem Jahr 2000 insbesondere in städtischen Regionen begangen wird. Daneben werden Senioren häufig Opfer anderer Trickbetrugsvarianten oder von Trickdieben mit dem swb-, Glas-, Wasser-, Dachdecker-Trick oder durch Vortäuschen einer amtlichen Funktion, z.B. Kriminalbeamter.

Zur Bekämpfung dieser Straftaten geht die Polizei Bremen zweigeteilt vor:

Präventiv

Das Präventionszentrum der Bremer Polizei und „als verlängerter Arm“ auch die Kontaktpolizisten warnen vor den „Maschen“ der sehr professionellen Täter. Zur Information der Bürger werden ergänzend dazu Beiträge in den Medien veröffentlicht und regional Vorträge gehalten. So unter anderem auch hier im Bürgerhaus Obervieland oder in den Institutionen, in denen ältere Menschen verkehren, z.B. Treffpunkt xx.

Darüber hinaus veröffentlicht das Präventionszentrum in regelmäßigen Abständen auch einen Newsletter zur weiteren Aufklärung, der aktuellen Vorgehensweisen und Vorfälle. Er wird an die Leitungen der Institutionen verteilt, die mit Senioren zu tun haben, sowie an Vereine und Gemeinden.

Repressiv

Zuständig für alle stattgefundenen Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (SÄM) ist das Sachgebiet 51 der Kriminalpolizei Bremen, kurz K 51. Dort werden auch die Straftaten bearbeitet und analysiert.

Darüber hinaus werden von dort auch die bei älteren Menschen sehr wichtigen Opfernachsorgen geleistet. Nach Absprache unterstützen die örtlichen Kontaktpolizisten gelegentlich oder übernehmen sie vollständig.

Statistik

Die zuletzt vom K 51 veröffentlichten Fallzahlen weisen jährliche Steigerungen aus¹.

Jahr	2014	2015	2016	2017	Jan-Jun 2018
Taten	31	84	288	811	686

¹ Quelle für statistische Angaben: Stefan Bothe / K 51

Die Anzahl der angezeigten Taten liegt 2018 um **116 % über** dem Mittelwert des Vergleichszeitraumes 2014-2017.

Dabei sind hohe Zuwächse im Bereich des Trickbetruges, speziell beim *modus operandi* „Falscher Polizeibeamter“ zu verzeichnen.

Bei diesem negativen Trend gibt es auch etwas Positives:

Die SÄM-Fallzahlen für Juni 2018 lagen mit **89** angezeigten Taten um **4 % unter** dem Niveau des Monatsmittels der Vorjahreszeiträume.

Trickdiebstahl: **30 Taten** (Niveau des Monatsmittels)

Trickbetrug: **59 Taten – 55 % unter** dem Monatsmittel.

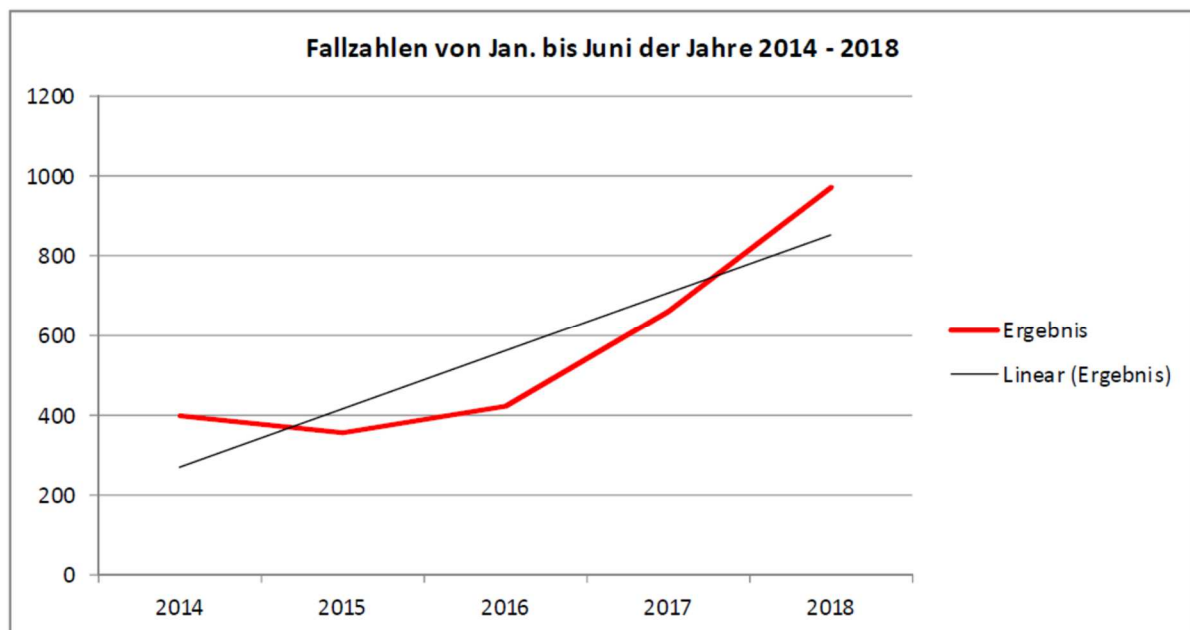
Bei allen Erhebungen kann man davon ausgehen, dass es ein großes Dunkelfeld von nicht angezeigten Taten gibt, insbesondere bei Taten, die im Versuchsstadium stecken geblieben sind. (typisch menschliches Verhalten: Kein Schaden, keine Anzeige. Für die Polizei sind hier alle Hinweise die zur Ermittlung der Täter führen können wichtig. Deshalb sollten auch Versuche angezeigt werden.)

Dank der intensiven Präventionsarbeit steigt der Anteil der unvollendeten Versuche jedes Jahr weiter an.

Anzumerken ist noch, dass der Anstieg der Straftaten nicht auf ein verändertes Anzeigeverhalten zurück zu führen ist, sondern in absoluten Zahlen erfolgt.

Fünffjahresvergleich - Tatzeitstatistik für den Deliktsbereich SÄM für Juni 2018

1.) Gesamtfallzahlentwicklung im Fünffjahresvergleich



Im Fünffjahresvergleich liegen die Gesamtfallzahlen² der Monate Jan.-Juni. 2018 mit **990** angezeigten Taten um **116 % über** dem Mittelwert des Vergleichszeitraumes 2014 – 2017³.

Der grundsätzliche Anstieg der SÄM-Fallzahlen beruht insbesondere auf der massiven Zunahme im Bereich des Trickbetruges und hier speziell des MO „Falscher Polizeibeamter“, wo retrospektiv folgende Entwicklung registriert wurde:

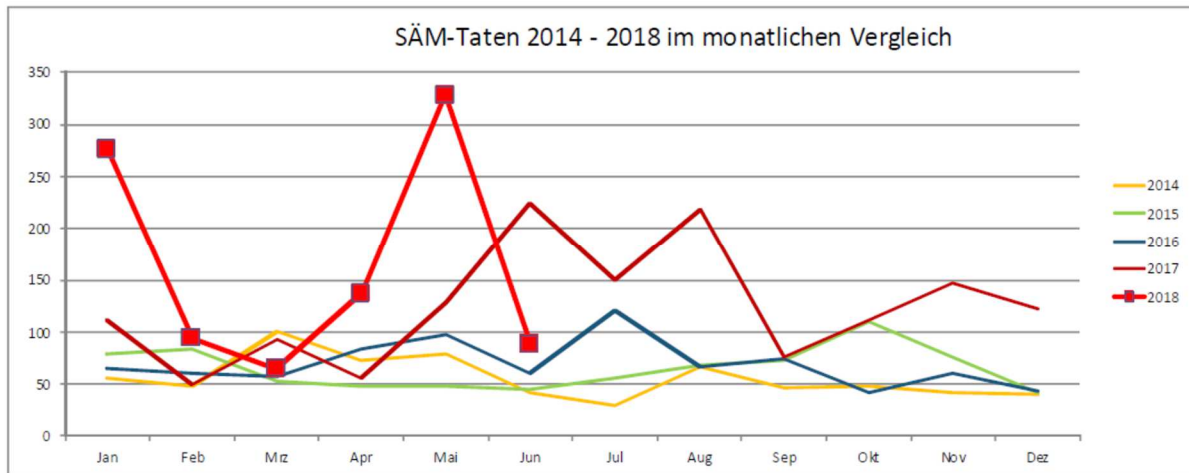
Gesamtjahr 2014:	31
Gesamtjahr 2015:	84

² SÄM-Delikte aus dem Bereich Trickbetrug und Trickdiebstahl

³ Mittelwert Jan.-Juni. 2014-2017.: 459

Gesamtjahr 2016: 288
 Gesamtjahr 2017: 811
 Januar-Juni. 2018: 686

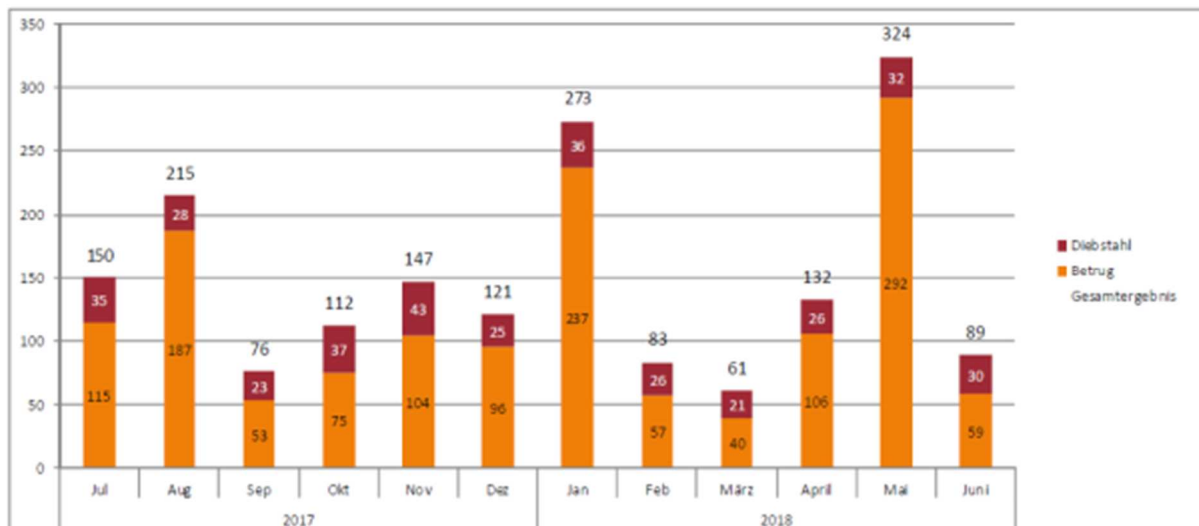
2.) Fallzahlentwicklung im Monatsvergleich



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt	Gesamt bis 30.06.	Differenz	in %
2014	56	47	101	73	79	41	30	65	46	48	42	39	667	397		
2015	79	83	52	48	46	45	55	67	73	110	76	41	775	353	-44	-11,08
2016	65	60	57	84	97	60	120	66	74	42	61	42	828	423	70	19,83
2017	111	49	93	55	129	225	150	218	76	112	147	122	1487	662	239	56,50
2018	277	94	64	137	329	89							990	Verändg. bis 30.06.	328	49,55

Die SÄM-Fallzahlen im Juni 2018 lagen mit **89** angezeigten Taten um **4 % unter** dem Niveau des Monatsmittels der Vorjahreszeiträume⁴.

3.) Deliktische Verteilung



Die Trickdiebstahlsdelikte bewegten sich mit 30 angezeigten Taten auf dem Niveau des Jahresmittelwerts.

Die Fallzahlen im Bereich Trickbetrug lagen mit 59 registrierten Delikten um 55 % unter dem Jahresmittel.

⁴ Mittel der Vorjahreswerte (2014-2017) für den Monat Juni: 93 Taten/Monat

Bei der vorliegenden Darstellung der monatlichen Fallzahlen im Phänomenbereich SÄM ist zu beachten, dass diese mitunter nicht das gesamte Fallaufkommen abbilden, da insbesondere alle telefonisch bei ZES 10, ZES 30 oder dem KDD eingehenden Meldungen von Bürgern über versuchte Betrugstaten (i.d.R. nach dem Phänomen „Falscher Polizeibeamter“), an diesen Dienststellen aus Kapazitätsgründen nicht als Anzeige erfasst, sondern lediglich mit Rudimentär-Daten als Sammelvorgang oder per E-Mail an das K 51 gesandt werden.

Die Erfassung und Bearbeitung der auf diesem Wege gemeldeten Versuchsfälle erfolgt im K 51 im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

TOP 4: Globalmittelanträge:

- **Interessengemeinschaft der Allbau-Käufer Arsten e.V., Pflege des Kinderspielplatzes Arster Landstraße/Blendermannweg, Antragssumme: 400,00 €**
Beschluss: Der Fachausschuss Soziales empfiehlt dem Beirat die Bewilligung von 400,00 € aus **Globalmitteln** (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)
- **BGO, GartenKultur-Festival auf dem Cato-Bontjes-van-Beek-Platz am 05.08.2018, Antragssumme: 2.160,00 €**
Beschluss: Der Fachausschuss Soziales empfiehlt dem Beirat die Bewilligung von 2.160,00 € aus **Globalmitteln** (Einstimmige Zustimmung, 5 Ja-Stimmen; Herr Markus nimmt nicht an der Abstimmung teil)

TOP 5: Genehmigung des Protokolls vom 07.05.2018 (Nr. 13/15-19)

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Änderungen bei einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

TOP 6: Verschiedenes ./.



Sitzungsleitung
Radolla



Ausschusssprecherin
Winter



Protokoll
Dorer

Spielleitplanung

Eine kurze Einführung in die Spielleitplanung

Quellen: Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland- Pfalz (Hrsg.):
Spielleitplanung – ein Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde und Stadt.
Mainz 2004.

Kammerer, Bernd (Hrsg.): *Spielen in der Stadt. Spielleitplanung –
Instrumente und Strategien für eine Kinderfreundliche Stadt.* Emwe
Verlag, Nürnberg 2009.

Spielleitplanung ...

...bietet einen Ansatz, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu erforschen, darzustellen und sie in die Stadtentwicklung zu integrieren.

...richtet den Blick auf die gesamte Stadt und Gemeinde als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsraum.

...ist eine integrierte Planung mit langfristiger Ausrichtung und Wirkung.

...ist verbindlich.

Relevante Räume



(Schul-)plätze
Grünflächen

Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume (SEA)



Pfade



Spielplätze



Fassaden



„Zwischenräume“



Straßen

Warum Spielleitplanung?

Zunahme des Verkehrs und Verlust an Freiflächen → Kinder spielen zunehmend drinnen.

Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten fehlen

Sichert nachhaltige positive Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen

Stärkt die alltagsdemokratische Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen

Macht Städte und Gemeinden für Familien attraktiv

Erhöht die Lebensqualität für Menschen aller Generationen

Wie funktioniert Spielleitplanung?

Politische Ideenfindung/Entscheidungsprozess

Beauftragung von Planer/in und pädagogischer Fachkraft

Beteiligung von engagierten Personen/Institutionen

Auftaktveranstaltung auf Orts-/Stadt-/ Stadtteilebene

Bildung einer Arbeitsgruppe SLP auf Orts-/ Stadt-/ Stadtteilebene

Bestandserhebungen

Aufstellung des Spielleitplans

Beschluss zum Spielleitplan inklusive Qualitätszielkonzeption

Umsetzung von Projekten und Vorhaben

Weiterentwicklung / Fortschreibung der Spielleitplanung

Wie funktioniert Spielleitplanung?

Politische Ideenfindung/Entscheidungsprozess

Beauftragung von Planer/in und pädagogischer Fachkraft

Beteiligung von engagierten Personen/Institutionen

Auftaktveranstaltung auf Orts-/Stadt-/ Stadtteilebene

Bildung einer Arbeitsgruppe SLP auf Orts-/ Stadt-/ Stadtteilebene

Bestandserhebungen

Aufstellung des Spielleitplans

Beschluss zum Spielleitplan inklusive Qualitätszielkonzeption

Umsetzung von Projekten und Vorhaben

Weiterentwicklung / Fortschreibung der Spielleitplanung

Beteiligung bei der Spielleitplanung

Bestandserhebungen

Beobachtung

Mental Maps

Streifzüge

Aufstellung des Spielleitplans

Zukunftswerkstatt

Open Space

Umsetzung von Projekten und Vorhaben

Planungswerkstatt

Mitbauaktionen

Mitmachkunst

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit